



Das Naemi-Wilke-Stift ist eine vom Land Brandenburg anerkannte kirchliche Stiftung in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Die Stiftung wurde 1878 von dem Gubener Hutfabrikanten Friedrich Wilke ins Leben gerufen und hat das Ziel,

„den Dienst christlicher Liebe in der Betreuung kranker und hilfsbedürftiger Menschen ohne Ansehen der Rasse, Konfession und Weltanschauung auszurichten und damit in Wort und Tat das Evangelium von Jesus Christus zu bezeugen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe unterhält die Stiftung folgende Werke:

- ein Diakonissenmutterhaus
- ein Krankenhaus
- einen Kindergarten
- eine Evangelische Erziehungsberatungsstelle
- eine Diakonie- Sozialstation“

(Stiftssatzung § 4)

Der *Stiftungszweck* ist im *Signet der Stiftung* (s. Kopfleiste) mit einer grafischen Gestaltung des alttestamentlichen Psalmwortes:

„Gott, der Herr, ist Sonne und Schild“ (Ps. 84, 12)

ausgedrückt. Der gekreuzigte (Kreuz in Schildform) und auferstandene Jesus Christus (Sonne) verschenkt mit der Hingabe seines Lebens die Liebe Gottes. In der Geste einer Handbewegung reicht er diese Liebe weiter zu anderen Menschen. Diese nehmen die empfangene Liebe Gottes auf und geben sie weiter in der barmherzigen Zuwendung zu Menschen in Not (Nächstenliebe).

Dieses Empfangen und Geben ist der bleibende Grundrhythmus diakonischer Arbeit.

Die Mitarbeiter des Naemi-Wilke-Stiftes haben in Gesprächsrunden 1999/2000 zur Verwirklichung dieses Stiftungszweckes *folgende Thesen als betriebliches Leitbild* aufgestellt, mit dem sie die vorhandene Tradition aufnehmen und fortführen wollen.

Ein Leitbild formuliert *Zielvorstellungen*, die wir gemeinsam erhalten und erreichen wollen. Wir sind nicht fertig, sondern auf dem Weg. Das Leitbild gibt uns damit Orientierung und ist uns hilfreiches Korrektiv.

1. Bei uns zählt der Mensch

Gott hat alles Leben geschaffen. Durch Jesus Christus hat Gott uns Menschen mit sich selbst versöhnt und die Trennung (Sünde) zwischen Gott und den Menschen beendet. Schuld und Versagen von Menschen haben seitdem bei Gott einen Ort für Vergebung und Neuanfang. Dieses Handeln Gottes macht menschliches Leben grundsätzlich wertvoll. „*Gott ist ein Freund des Lebens.*“

Wir achten deshalb alle Menschen in ihrer Individualität und in ihrer persönlichen Würde.

Mit den *Aufgabenfeldern der Stiftung* begleiten wir Menschen in verschiedenen Problemlagen ihres Lebens.

- Jeder Mensch kann in persönliche Notlagen geraten. Unsere professionellen Hilfsangebote in allen Bereichen der Stiftung weisen deshalb keinen Menschen ab, der unsere Hilfe sucht.
- *Dienstabläufe in allen Bereichen der Stiftung sind so zu organisieren, dass sie denen nützen, die unsere Einrichtung aufsuchen. Wir sind bereit, Veränderungen zugunsten der von uns zu begleitenden Menschen zu fördern und einzurichten und nehmen Anregungen dazu gern auf. Wir versuchen Verständnis für die Dinge zu wecken, die sich in unseren dienstlichen Abläufen nicht verändern lassen.*



- *Wir bemühen uns um eine möglichst reibungslose Kooperation der unterschiedlichen Abteilungen in unserer Einrichtung. Wir fördern einen sachbezogenen freundlichen Umgang zugunsten der bei uns zu versorgenden Menschen.*

Höflichkeit und freundliche Zuwendung sind uns wichtige Verhaltensmaßregeln. Menschen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen, verstehen wir als „Gäste auf Zeit“.

2. Wir wollen Leistungsbereitschaft fördern

Als Mitarbeiter des Naemi-Wilke-Stiftes bilden wir eine *Dienstgemeinschaft*. Diese Gemeinschaft ist so gut, wie sie jeder Einzelne mitgestaltet. Die persönliche Einstellung zur Arbeit, zu den Mitarbeitern und zur Gesamteinrichtung ist wesentlicher Motor für die Leistungsfähigkeit der Stiftung. Dies drückt sich für uns zuerst dadurch aus, dass wir an unserem jeweiligen Arbeitsplatz unser Können engagiert einbringen.

Leistungsbereitschaft wird für uns außerdem gefördert durch:

- *Transparenz bei Entscheidungen auf den verschiedenen Betriebsebenen*
- *gegenseitige Wertschätzung von Personen und ihrer Arbeitsleistung*
- *eine gute Kommunikationsstruktur und -kultur im Umgang miteinander*
- *konstruktive und lösungsorientierte Kritik*
- *vielfältige Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung*

Wir sind uns bewusst, dass Spannungen und Probleme zu unserem Alltag gehören. Wir nehmen sie wahr als Aufgaben, die *gemeinsam* lösbar sind.

3. Wir sind eine Einrichtung der Kirche

Das Naemi-Wilke-Stift ist eine diakonische Einrichtung in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Die Stiftung ist heute Arbeitsstätte für Mitarbeiter aus verschiedenen Kirchen und für Mitarbeiter, die keiner Kirche angehören. Wir alle zusammen bilden trotz unserer unterschiedlichen weltanschaulichen Anbindung eine Dienstgemeinschaft und vertreten mit unterschiedlichen Fähigkeiten das *Grundanliegen* der Stiftung:

„Den Dienst christlicher Liebe in der Betreuung kranker und hilfsbedürftiger Menschen ohne Ansehen der Rasse, Konfession und Weltanschauung auszurichten und damit in Wort und Tat das Evangelium von Jesus Christus zu bezeugen.“ (Stiftssatzung §4)

Es ist uns wichtig, dass

- Menschen bei uns Aufmerksamkeit und Zuwendung, Achtung und Verständnis erfahren, nicht nur im Blick auf ihre medizinischen oder therapeutischen Notlagen,
- wir Menschen mit ihrer ganzen Biografie wahrnehmen und dabei auch ihren religiösen Fragen mit Verständnis begegnen und ihnen Raum geben,
- es Angebote mit kirchlichem Charakter gibt, die bewusst zum Dienstalltag unserer Einrichtung gehören und von uns gefördert werden. Wir unterstützen die Angebote der Krankenhausseelsorge, Andachten und Singen auf den Krankenhausstationen, Gottesdienste, das Feiern kirchlicher Feste und ermöglichen den Patienten die Teilnahme,
- wir auch Kontakte zu den Kirchengemeinden am Ort fördern und auf Wunsch gern Verbindungen zu den Pfarrämtern vermitteln.

So setzen wir fort, was die Diakonissen in unserer Einrichtung über Jahrzehnte geprägt und womit sie den guten Ruf der Stiftung begründet haben.

Wir wissen, dass erst das Zusammenwirken medizinisch-therapeutischer Hilfe und seelsorgerlicher Begleitung der Ganzheitlichkeit von uns Menschen entspricht.



4. Wir begleiten das ganze Leben

Das Naemi-Wilke-Stift hat mit einem Kinderkrankenhaus einst seine Arbeit aufgenommen. Später kam ein Kindergarten dazu. Zu unserer Geschichte gehören auch fast 50 Jahre Arbeit mit Behinderten und deren Angehörigen. Fast 50 Jahre haben wir ein eigenes Altenheim betrieben.

Unsere Geschichte legt es nahe und es entspricht unserem Selbstverständnis, dass wir das **Leben** von Menschen möglichst **von der Geburt bis zum Sterben begleiten** wollen.

Das tun wir mit den uns heute anvertrauten *Arbeitsfeldern* der Stiftung:

- *in der Begleitung schwangerer Frauen und junger Familien in den Angeboten eines „Baby-Colleges“*
- *mit der Arbeit in unserem Kindergarten und der Einbeziehung der Eltern in unsere pädagogische Arbeit*
- *in der Betreuung von Kindern in allen Fachbereichen des Krankenhauses und speziell im Kinderfachbereich der Inneren Medizin*
- *in der ambulanten Jugendhilfe mit den Möglichkeiten unserer Erziehungsberatungsstelle*
- *mit erwachsenen Patienten in den Fachabteilungen unseres Krankenhauses*
- *in der Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen u.a. durch die Diakonie-Sozialstation*

Für uns sind Menschen unterschiedlichen Alters wichtige Partner für unsere Arbeit und für unsere eigene Lebenserfahrung. Nicht nur wir geben ihnen etwas, sie bereichern unser Leben.

Insbesondere das Sterben erleben wir als schweren und schmerzlichen Prozess für uns und unsere Arbeit, für Betroffene und deren Angehörige.

Begleitung im Sterben, Wahrung der Würde Verstorbener, Raum und Zeit zum Abschiednehmen für Angehörige sind uns wichtig. Wir wissen: *Sterben ist Teil unseres Lebens.*

5. Wir sind ein Haus mit offenen Türen

Viele tausend Menschen unserer Stadt und der Umgebung gehen jährlich durch unser Haus als Patient, Besucher, Klienten oder als Kinder im Kindergarten. Wir sind eine öffentliche Einrichtung und wollen offen sein.

Deshalb ist es uns ein Anliegen, unsere sozialen und diakonischen Aufgaben zu verbinden mit Angeboten von Kultur, Kirche, Kunst und anderen Informationsveranstaltungen.

Wir wollen ein Haus mit *offenen Türen* sein, das einlädt zur Begegnung von Kranken und Gesunden, Kindern und Erwachsenen, Christen und Nichtschrzten.

Deshalb gestalten wir:

- *Ausstellungen in den Fluren unseres Krankenhauses*
- *Instrumentalkonzerte und Chorveranstaltungen*
- *ein eigenes Rundfunkprogramm*
- *Begegnungsmöglichkeiten für Patienten und die Öffentlichkeit*
- *allgemein interessierende Fachvorträge, Buchlesungen*
- *öffentliche Beratungsangebote*
- *unsere Besuchszeiten möglichst patientenfreundlich*

Wir verstehen uns als einen wichtigen Begegnungsort in unserer Stadt und suchen die Kontakte mit der Öffentlichkeit.

6. Wir fördern, was wir fordern

Die Qualität unserer gemeinsamen Arbeit ist so gut, wie jeder seine menschlichen Fähigkeiten und beruflichen Qualifikationen in die Arbeit einbringt. Mitarbeiter in allen Bereichen sind unser starkes menschliches Kapital. Wir fördern deshalb die ständige Weiterbildung in beruflichen Fachfragen ebenso wie in ethischen und weltanschaulichen Werten.

Unsere Tradition als Diakonissenhauseinrichtung, unsere kirchliche Einbindung, unsere christliche Wertorientierung bilden für uns einen zu bewahrenden Rahmen für unsere fachliche Arbeit. Unsere Dienstgemeinschaft soll nicht nur eine Leitvorstellung sein, sondern unserer Erfahrung in der Zusammenarbeit entsprechen.

Dazu tragen wir alle bei, in dem wir *gemeinsam fördern, was wir gemeinsam erwarten*.

Wir strukturieren unsere Arbeit so,

- dass *Mitverantwortung auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen werden kann durch einen möglichst transparenten Informationsfluss*
- dass *Weiterbildungen inhaltlich mit den beruflichen Anforderungen zusammentreffen und in unserer Einrichtung kostenlos angeboten werden*
- dass *Gemeinschaft und Begegnungen von uns so gestaltet werden, dass sie bei verschiedenen Anlässen möglichst viele Mitarbeiter einbeziehen*
- dass *die Zusammenarbeit von Stiftungsvorstand und Mitarbeitervertretung von Vertrauen und Sachlichkeit getragen ist und durch zeitnahe und umfassende Information gefördert werden*
- dass *das Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeiter für die Gesamtheit der Stiftung bewusst gemacht wird und Unterstützung erfährt*.

Das hiermit vorgelegte *Leitbild des Naemi-Wilke-Stiftes* ist von den am Gesprächsprozess beteiligten Mitarbeitern gemeinsam erarbeitet worden.

Der Stiftungsvorstand hat es zum 01.05.2000 offiziell verabschiedet.

Pastor Stefan Süß
Rektor